

Schulkonzept Freie Naturschule Usedom Kurzkonzept für Eltern



FreiRaumBildung Usedom e.V.

www.freiraumbildung-usedom.de
willkommen@freiraumbildung-usedom.de

Liebe Eltern,

wir, der Verein FreiRaumBildung Usedom e.V., möchten Ihnen unsere Freie Naturschule Usedom vorstellen. Wir verstehen sie als geschützten Lern- und Lebensraum, der es Ihrem Kind ermöglicht, sich zu einem mündigen und selbstbewussten Erwachsenen zu entwickeln. Als Ort des Ausprobierens soll sie ihm helfen, die es umgebende Welt verstehbar, sinnhaft und gestaltbar zu machen.

Durch liebevolle und wertschätzende Unterstützung kann Ihr Kind sein persönliches Potenzial entfalten und sich bestmöglich auf eine noch unbekannte Zukunft vorbereiten. Wir vermitteln ihm nicht nur eine solide Basis an Grundwissen, sondern auch die Fähigkeit, sich selbständig neues Wissen anzueignen und Entscheidungen zu treffen. Es ist uns ein Anliegen, den achtsamen Umgang Ihres Kindes mit sich selbst, mit anderen Lebewesen, mit unseren natürlichen Ressourcen und die Verbundenheit mit unserer Region zu fördern.

Wir verstehen Kindheit als eigenständige Lebensphase mit Recht auf Selbstbestimmung, Glück und Zufriedenheit. Wir wollen die Freude und Leidenschaft als natürlichen Zugang Ihres Kindes zur Welt und zum Lernen fördern. Unsere Schule bietet den Lernenden das Ziel, das Leben zu erlernen.

Als freie Alternativschule handelt unsere Schule auf der Grundlage der schulgesetzlichen Bestimmungen und richtet sich nach den Inhalten der Rahmenpläne des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Grundschulen, schulartunabhängige Orientierungsstufen und Sekundarstufen

Bildung aus einem Guss

Unser Ziel ist es, dass Kinder von ihren ersten Schritten bis zum Schulabschluss mit viel Spaß und Freude lernen können und dass sie das Lernen ohne Druck erfahren. Deshalb arbeitet FreiRaumBildung Usedom e.V. daran, Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche aus einem Guss an zwei Standorten auf der Insel Usedom zu schaffen. Unsere pädagogische Ausrichtung stützt sich dabei über alle Bildungseinheiten hinweg von der Kita bis zur Sekundarstufe auf die Erkenntnisse der

Naturpädagogik und die Konzepte der Reformpädagogen **Maria Montessori** und **Cèlestin Freinet**.

Unser Pädagogisches Konzept

Die **Naturpädagogik** nutzt die den Kindern eigene Neugier und Offenheit, mit der sie die Welt entdecken wollen. Durch Bewegung und den Aufenthalt in der Natur verbindet sie naturkundliche Wissensvermittlung mit der Entwicklung eines Umwelt- und Nachhaltigkeitsbewusstseins, fördert die motorische Entwicklung, handwerkliche Fähigkeiten und das sinnliche Wahrnehmen Ihres Kindes. Die Natur bietet den Kindern vielfältige Materialien, die ihre Fantasie und ihre Kreativität anregen. Diese können sie nach Belieben nutzen, ob zum Bauen, Basteln oder für Rollenspiele, in denen sie ihr Ausdrucks- und Handlungsrepertoire erweitern. Im „Grünen Klassenzimmer“ werden die Kinder in Gewächshäusern und Klassengärten, auf Hochbeeten und Obstwiesen Natur auch als Nahrung und als Heilmittel begreifen lernen. Sich mit Genuss auf neue Geschmackserfahrungen einzulassen, Gerüche zu unterscheiden, gemeinsam zu ernten und Früchte zu sammeln, machen Lust auf gesunde Ernährung, wie z. B. gelegentliches Kochen über dem Feuer oder das Sammeln von Äpfeln für den selbst hergestellten Apfelsaft. Die natürliche Umgebung im Wald bietet den Kindern immer wieder Möglichkeiten, Stille zu erleben, unterschiedlichste Geräusche und Klänge wahrzunehmen, zuzuordnen und deren (oft beruhigende) Wirkung zu erfahren.

Die Reformpädagogin **Maria Montessori** prägte das Prinzip „Hilf mir, es selbst zu tun“. Grundschüler, so beobachtete sie, interessieren sich ganz von allein für die Welt, die Geschichte, die Natur, die Biologie, einfach für alle alltäglichen kleinen und großen Zusammenhänge, die ihnen begegnen. Um diese zu erforschen und sich darüber Wissen anzueignen, braucht es sowohl ihre Beschäftigung mit den sie umgebenden Dingen als auch Lese- und Schreibkompetenzen als Voraussetzung. Die Möglichkeiten der Kinder, sich spontan und ohne Druck weiterzuentwickeln, folgen bestimmten sensiblen Phasen, die jedes Kind in ähnlicher Weise in einer bestimmten Abfolge durchläuft, und die es zum geeigneten Zeitpunkt zu nutzen gilt. Die vorbereitete Umgebung mit wertvollen Arbeitsmaterialien ist auf die physischen und psychischen Bedürfnisse der jeweiligen Entwicklungsphasen der Kinder abgestimmt. Sie kommt dem Ordnungsbedürfnis jedes Kindes entgegen. Mit dem Training der Ordnung wird auch der Grundbaustein gelegt für ein Verständnis von Mathematik und Logik.

Wichtig ist in der Montessori-Pädagogik der Erwerb von Wissen über die Entstehung der Erde, die Wechselwirkung Mensch – Natur, die Gesetzmäßigkeiten der Natur, die Verbindung der Gegenwart mit der Vergangenheit, die daraus resultierenden Zukunftshypothesen, die Verantwortung des Menschen sowie die Wertschätzung von Arbeit, auch der eigenen.

Auch **Célestin Freinet** entwickelte ein Konzept des selbstbestimmten Schülerunterrichts. In einer Kooperative bestimmen die Kinder weitgehend selbst, was sie lernen wollen, mit wem sie dabei zusammenarbeiten und welche Zeit sie dafür benötigen. Freinet formulierte vier Grundsätze, die das Leitmotiv für die Gestaltung des Unterrichts sind:

- freie Entfaltung der Persönlichkeit
- kritische Auseinandersetzung mit der Umwelt
- Selbstverantwortlichkeit des Kindes
- Zusammenarbeit und gegenseitige Verantwortlichkeit

Die Naturpädagogik und die auf selbstbestimmtes, individuelles, praktisches Lernen ausgerichteten Konzepte Montessoris und Freinets unterstützen, einander ergänzend, die Selbstbildung Ihres Kindes. So wird es zum freien und selbstbestimmten Handeln befähigt.

Wie das Lernen in der freien Naturschule organisiert ist

Wir kombinieren eine Kita mit Hort und Lernhaus für Primar- und Sekundarstufe. Dies entspricht einer offenen Ganztagschule. Die Anwesenheitsdauer der Kinder in der Schule entspricht dabei mindestens den Wochenpflichtstunden des jeweiligen Jahrgangs der Regelschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Die Entwicklung einer gesunden und nachhaltigen Ernährungsweise der Kinder fördern wir, in dem die Kinder selbst Obst und Gemüse anbauen und es als Teil der Schulversorgung verarbeiten können. Die gemeinsame Zubereitung der Lebensmittel in Koch- und Backkursen dient dabei der Förderung hauswirtschaftlicher Kompetenzen. Durch den eigenen Anbau von Lebensmitteln und das Zubereiten derselben lernen die Kinder den Produktkreislauf kennen und Nahrungsmittel wertzuschätzen.

Darüber hinaus kann Ihr Kind ein vollwertiges Mittagessen in der Schulverpflegung einnehmen.

Schule und Hort befinden sich in unmittelbarer räumlicher Nähe. Im Hort kann Ihr Kind aus einem naturpädagogischen Projekt- und Freizeitangebot wählen. Es kann frei entscheiden, ob es Lerninhalte vertieft, mit den ihm bekannten Materialien übt, allein oder miteinander spielt oder sich z. B. zum Lesen oder Ausruhen zurückziehen möchte.

Der Unterricht findet selbstbestimmt, fächer- und jahrgangsübergreifend sowie projektbasiert statt.

Fächerübergreifender Unterricht bedeutet, dass zwischen den Inhalten einzelner Fächer Zusammenhänge und Praxisbezüge hergestellt werden. Ein Thema kann aus der Perspektive verschiedener Fächer betrachtet werden. Themenpläne vereinen Inhalte mehrerer Fächer. Wochenpläne, Werkstattarbeit, Exkursionen sind weitere entsprechende Werkzeuge.

Projektbasierter Unterricht vermittelt Unterrichtsthemen in realen Zusammenhängen im Rahmen eines größeren Projektes. Die Ergebnisse werden zum Beispiel im Morgenkreis, am Tag der offenen Tür, bei Schulfesten oder Elternnachmittagen präsentiert.

Das Lernen findet **jahrgangsübergreifend**, das heißt in altersgemischten Gruppen statt. Sozialverhalten und das Verantwortungsbewusstsein werden durch den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen besonders gefördert. Sie haben die Möglichkeit, von- und miteinander zu lernen, sich ohne Konkurrenzverhalten zu entwickeln. Ihr Kind kann seinem individuellen Lerntempo folgen: schnell lernende Kinder können die Aufgaben der Älteren mitbearbeiten, langsame Lerner können Unterrichtsinhalte mit den Jüngeren noch einmal wiederholen und festigen. Jüngere Lernende bereichern den gemeinsamen Lern- und Arbeitsprozess durch Kreativität und Fantasie. Ältere Lernende bringen größere Erfahrung und meist auch fortgeschrittenes Wissen ein.

Die Zusammenarbeit erfolgt in festen **Lerngruppen** von maximal 15 bis 20 Kindern und ein bis zwei Erwachsenen – Lehrer und Erzieher, die als **Lernbegleiter** fungieren. Wir fassen die Lerngruppen in der Regel in zwei Jahrgangsstufen zusammen.

Selbständiges Lernen fördert eine Motivation, die aus dem Inneren Ihres Kindes kommt. Lerninhalte werden schneller angeeignet und werden besser behalten. Wenn Ihr Kind sein Wissen anwenden darf, versteht es den Sinn des Lernens. Wenn es den Sinn versteht, lernt es freiwillig und hoch motiviert. Und wenn es freiwillig lernt, tut es das selbständig und lernt fürs Leben.

Unsere Schule pflegt die **Zusammenarbeit mit Vereinen, der Gemeindeverwaltung und Einwohnern der Gemeinde**. Feste und Feiern des Jahreskreises können generationenübergreifend gefeiert werden. Wir organisieren außerdem gemeinnützige Arbeiten und verbinden auf diese Weise Unterrichtsinhalte gezielt mit Naturkunde und Regionalkultur. Dabei profitieren wir von den Erfahrungen unserer außerschulischen Partner, indem wir sie für Vorträge gewinnen, ihre Betriebe besuchen, um Arbeitsabläufe zu beobachten oder sie uns unmittelbar bei der Vorbereitung und Betreuung von Projekten und Arbeitsgemeinschaften unterstützen.

Alternativschulen sind selbstverwaltete Schulen. Gremien der **demokratischen Mitbestimmung** sind die Lerngruppenversammlung, in der die Kinder Regeln und Grenzen vereinbaren, die Lerngruppensprecher, der Schülerrat, das Streitschlichterkomitee, die Vollversammlung. In den regelmäßigen Versammlungen des Elternbeirates werden Wünsche, Ideen und Projekte diskutiert, geplant und in enger Zusammenarbeit mit den weiteren Gremien umgesetzt.

Wir bemühen uns um eine enge und vertrauensvolle Beziehung zwischen Ihnen, den Eltern, und den Lernbegleitern. Regelmäßig finden **Gespräche zum Lernstand Ihres Kindes** statt.

Der Tagesablauf in der freien Naturschule gestaltet sich so:

- Ankommen: Die Kinder gewöhnen sich an den Raum, die anderen Kinder und die Lernbegleiter. Es werden erste Absprachen getroffen und der Arbeitsplatz wird vorbereitet.
- Morgenkreis als tägliches Ritual: Hier ist Zeit, um aktuelle Befindlichkeiten zu thematisieren, Ideen und Aufgaben für den Tag zu finden, Arbeitsergebnisse zu präsentieren und Rückmeldung zu erhalten. Der Morgenkreis bietet auch Raum für Sammlung und Konzentration. Er schafft Vertrauen, Gemeinschaftsgefühl und eine positive Lernatmosphäre.
- Selbständiges Lernen auf der Grundlage der „freien Stillarbeit“ nach Maria Montessori“: Die Kinder arbeiten frei an selbst gewählten Themen und Inhalten. Das Kennenlernen eines neuen Materials erfolgt grundsätzlich frontal, indem der Lernbegleiter Ihrem Kind oder einer kleinen Gruppe zum geeigneten Zeitpunkt das Material zeigt und den Gebrauch vorführt. Im weiteren Verlauf nimmt er die Position eines Beraters ein, der Hilfe zur Selbsthilfe leistet, ohne dabei die Kinder auf einen bestimmten Weg zu locken.

Unsere Lernorte, die Arbeitsmaterialien und die Lernbegleiter

Die Grundausstattung der **vorbereiteten Umgebung** beinhaltet genügend Raum, genügend Zeit und ausgesuchte, **ästhetisch wertvolle Montessori-Materialien** mit integrierter Selbstkontrolle, die zum Entdecken, Forschen und Lernen mit allen Sinnen einladen.

Die **Natur bietet vielfältige Materialien** (Steine, Stöcke, Rinde, Blätter, Früchte, Moos, Federn etc.), mit denen die Kinder kreativ und praktisch arbeiten können. Der **Schulgarten** ist ein wertvoller Lernort der Schule. Hier kann Ihr Kind die Natur mit allen Sinnen erfahren: Den Duft von Zitronenmelisse, den Geschmack von Himbeeren, das Summen der Bienen, die Farben der Blumen, die Wärme von frischem Kompost. Er lädt ein zum Beobachten, Staunen, Erforschen, Spielen, Gestalten, Arbeiten und Genießen. Die Arbeit im Schulgarten ermöglicht ganzheitliches Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ und schafft einen Ausgleich zum kognitiven Lernen.

Die Nutzung **elektronischer Bildschirmmedien** im Schulalltag ist restriktiv vorgesehen. Sie sollen vorrangig als Werkzeug zum Lernen genutzt werden und nicht zum Spiel oder als Kommunikationsmittel. Mediengeräte sind so aufgestellt, dass für die Lernbegleiter immer einsehbar ist, woran gearbeitet wird. Die Nutzung erfolgt kontrolliert auf Absprache im Zusammenhang mit dem Lernauftrag bzw. -vorhaben. Das Ziel ist der langfristige Erwerb von Medienkompetenz.

Die Arbeit mit der **Schuldruckerei** ergänzt die Anwendung moderner Medien, die Kinder übernehmen selbst die Verantwortung für den Prozess von der Textrecherche über das Schreiben bis hin zum Drucken. Dies fördert die Selbständigkeit, die korrekte Rechtschreibung und den freien, schriftlichen Ausdruck. Mittelfristig werden wir eine **Schulbibliothek** aufbauen.

Die **Lernbegleiter** sind durch Vorbildwirkung erzieherisch wirksam. Sie begleiten die Entwicklung Ihres Kindes als Beobachter, Ansprechpartner, ermutigender Entwicklungshelfer, als Darbietender neuer Inhalte. In jeder Lerngruppe arbeiten zwei Lernbegleiter. Sie geben den inhaltlichen Rahmen als Orientierung für die Kinder vor und stellen sicher, dass Ihr Kind mit allen entscheidenden Themen in Kontakt gekommen ist. Diese „Lernbausteine“ liegen dem Kind übersichtlich vor, und auch seine täglichen Ergebnisse werden so dokumentiert, dass Ihr Kind, das erledigte und das vor ihm liegende Pensum leicht überblicken kann.

Die Lerninhalte

Da wir uns an die Schul-Rahmenpläne des Landes Mecklenburg-Vorpommern halten, erhält Ihr Kind Unterricht in allen herkömmlichen Fächern: Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Naturwissenschaften, musisch-ästhetische und weltanschauliche Bildung sowie Sport. Im Grundschulalter liegt der Fokus auf dem Erlernen und der sicheren Anwendung des Lesens, Schreiben und Rechnens. Ernst nehmen wir den natürlichen Bewegungsdrang Ihres Kindes, so dass Bewegung nicht nur im Sportunterricht stattfindet. Es verfügt zwar über einen eigenen festen Arbeitsplatz, es stehen aber auch Stehpulte und Sitzkissen zur Auswahl. „Stillarbeit nach Maria Montessori“ wechselt sich mit aktiver körperlicher Bewegung in ausreichendem Maß ab.

Die Dokumentation der Lernfortschritte und die Leistungseinschätzung

Durch die ständige Dokumentation der Lernfortschritte der Kinder durch den Lernbegleiter in der Rolle des Beobachters können sowohl Lernschwierigkeiten als auch besondere Begabungen frühzeitig erkannt werden. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, jedes Kind einzeln oder in kleinen Gruppen unmittelbar und ganz individuell zu fördern.

Am Ende jedes halben Schuljahres wird für Ihr Kind ein Lernentwicklungsbericht in Form einer verbalen Einschätzung zum Wissen, zu den entwickelten Kompetenzen und Kenntnissen einschließlich des Lern- und Sozialverhaltens erstellt. Ein Pensumbuch oder anderes Kompetenzraster in höheren Jahrgängen kann die verbale Einschätzung ersetzen. In der Sekundarstufe werden von den Heranwachsenden selbständig Lerntagebücher geführt.

Ab Klasse 9 ergänzen wir die Lernentwicklungsberichte um Zeugnisse. Diese dienen der Vorbereitung des Schulabschlusses und sind für die Bewerbungen der Lernenden um einen Ausbildungsplatz unerlässlich.

Das Aufnahmeverfahren

Unser Anspruch an Sie als Eltern ist, dass Sie bereit sind, die grundlegenden Besonderheiten der Schule zu akzeptieren und mitzutragen sowie in die selbstgesteuerten Lernprozesse ihrer Kinder zu vertrauen. In einem mehrstufigen Aufnahmeverfahren können Sie als Eltern und das pädagogische Team überprüfen, ob unsere Vorstellungen übereinstimmen. Voraussetzung für die Teilnahme am Bewerbungsverfahren sind der Besuch einer Informationsveranstaltung an unserem Lernort sowie die gründliche Auseinandersetzung und das Einverständnis mit unseren pädagogischen Grundsätzen.

Eltern, die sich für einen Platz ihres Kindes an unserer Schule interessieren, fügen dem Anmeldeformular einen ausgefüllten Fragebogen bei, der Beschreibungen zur familiären Situation und zum Entwicklungsstand des Kindes sowie eventuelle (diagnostizierte) Förderbedarfe enthält. Eine Begründung zur Entscheidung für unsere Schule ist ebenfalls erforderlich.

Am Kennenlerngespräch nehmen die sorgeberechtigten Elternteile und die Aufnahmekommission teil. Im Anschluss werden die Familien darüber informiert, ob ihr Kind zu einer drei- bis fünftägigen Probezeit eingeladen wird. Eltern, die bereits ein Kind an unserer Schule haben, erhalten in einem vorgezogenen Verfahren die Möglichkeit zum Gespräch für die Aufnahme eines weiteren Kindes. Im Schuljahr 2023/2024, dem Jahr unserer Schulgründung, entfällt die Probezeit.

Schulentwicklung und Finanzierung

FreiRaumBildung Usedom e.V. plant die Entwicklung von zwei Standorten auf Usedom, jeweils zunächst einzügig, mit 5 bis 10 Schülern pro Jahrgang.

Die Schule finanziert sich im Wesentlichen aus öffentlichen Mitteln, den Elternbeiträgen, einem Kredit der GLS Bank, sowie verschiedenen Geldzuwendungen aus privaten Spenden und Stiftungsmitteln.

Öffentliche Mittel

In den ersten 3 Jahren werden ausschließlich die Beträge aus dem kommunalen Schullastenausgleich bezogen. Im Anschluss einer erfolgreichen Prüfung der Voraussetzungen ist der Schülerkostensatz des Landes Mecklenburg-Vorpommern die zweite öffentliche Zuwendung für den Haushaltsplan.

Elternbeiträge

Die Elternbeiträge werden sich im Regelfall auf 150,- €/monatlich belaufen. Vergünstigungen für einkommensschwache Familien sowie Geschwisterkinder sind in der Schulgeldordnung gelistet.

Kredit der GLS Bank

Die Finanzierungslücke in den ersten 3 Jahren werden wir mit einem Kredit der GLS Bank bestreiten. Diese Bank ist im Bereich der Schulgründungen sehr erfahren und bietet neben dem Kredit auf Grundlage von Kleinbürgschaften auch Schenkungskredite, die auf reiner Spendenbasis laufen. [Sowohl für Bürgschaften, als auch für Spendenkredite werden Eltern, Lernbegleiter, Unternehmer und andere Privatpersonen geworben. Auch Sie bitten wir um Unterstützung.](#)

Spendenmittel

Als eingetragener gemeinnütziger Verein ist es uns bereits im ersten Jahr gelungen, größere Mittel einzuwerben, um bestimmte Projekte anzuschieben. So konnten wir bereits die Kosten des Architekten für die Erstellung des Bauprojektes vollständig aus Spenden finanzieren. Auch die folgende Projektphase für den Schulneubau in Mölschow, die Änderung des Flächennutzungsplanes und Erstellung des Bebauungsplan wird aus Spenden finanziert. Erst die Finanzierung der Baukosten wird auf Basis eines klassischen Bankkredites erfolgen. Weitere Anträge für die Entwicklung eines Lerngartens laufen bereits.